

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag 9 Uhr vormittags.

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 12.—
Halbjährig „ 6.—
Vierteljährig „ 3.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir 30% Nachlaß. Mindestgebühr 1 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen.
Schluß des Blattes: **Freitag 10 Uhr vormittags.**

Preise bei Abholung:
Ganzjährig K 10-80
Halbjährig „ 5-40
Vierteljährig „ 2-70
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 30 h berechnet
Einzelnnummer 30 h.

Nr. 2.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 11. Jänner 1919.

34. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

Z. a.—2904.

Rundmachung.

Der Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde und ihrer Anstalten im Jahre 1919 liegt vom heutigen Tage an durch 14 Tage in der Bürgermeisterkanzlei zur Einsicht durch die Gemeindeglieder, im Sinne des § 79 des Gemeindestatutes, öffentlich auf. Erinnerungen hierüber sind beim Stadtrate mündlich oder schriftlich abzugeben.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 29. Dezember 1918.

Der Bürgermeisterstellvertreter:
A. Zeitlinger m. p.

Wirtschafts- und Ernährungsrat Waidhofen a. d. Ybbs.

Verhandlungsschrift
vom 30. Dezember 1918.

Anwesend die Herren: Steintinger, Hirschmann, Blahusch, Grießer, Weiß, Seel, Kirchwegger, Vorderböckler, Frau Schmidt und Herr Wurm als Obmann der Kontrollkommission.

Der Vorsitzende Herr Steintinger begrüßt die Erschienenen, bringt eine Zuschrift der Hausbesitzer, die nach der letzten Brotbezugs-Umorganisation infolge Wiedereröffnung der Bäckerei Böckhacker dem Herrn Pich zugeweiht wurden, zur Verlesung, in welcher gegen die Zwangseingliederung energisch Stellung genommen und eine freiwillige Rationierung verlangt wird und erteilt zu diesem Gegenstande Herrn Wurm das Wort, aus dessen Ausführungen die Anwesenden übereinstimmend den Eindruck gewinnen, daß die Zuteilung der Rundschaft zu den einzelnen Bäckern sowohl hinsichtlich Verteilung als auch Leistungsfähigkeit nicht leicht besser gemacht werden können. Herr Steintinger bemerkt noch dazu, daß bei einer freiwilligen Rationierung die Wahrscheinlichkeit vorliege, daß ein paar Bäcker den

Löwenanteil, die Anderen fast leer ausgehen würden und infolgedessen erst wieder zu einer Zwangsorganisation geschritten werden müßte, da es nicht angehe, daß ein Einzelner in seinem Gewerbe schwer geschädigt werde, wo er doch heute auf die Lieferungen für das Stadtgebiet beschränkt ist und sich auch an der Erzeugung von Weiß- und Luzegebäck nicht schadhaft halten kann. Es wird auch der Ansicht Ausdruck gegeben, daß es Sache aller Bäcker sei, auf die Erzeugung eines guten einwandfreien Brotes strengstens zu achten, zumal ja auch Alle mit gleichem Mehl beliefert werden und steht der Bevölkerung selbstredend jederzeit das Recht zu, im entgegengesetzten Falle Anzeigen (aber nicht anonyme) beim Stadtrat zu machen, der geeignete Maßnahmen gegen solche Vorkommnisse treffen wird. Der Vorsitzende dankt Herrn Wurm für seine Ausführung und bringt einen Brief der Kriegskaffee-Zentrale wegen Zuweisung des ganzen Quantum von 1200 Kilo Kriegskaffeemilch für 4800 Personen zur Verlesung und wird beschlossen, sich mit der Einkaufsgenossenschaft zu besprechen; ferner stützt die Gemüse-Import-Ges., Wien, auf unser Schreiben vom 12. d. M. mit Gegenbrief vom 21. d. M. an, welche Quantitäten Drahtstifte, Sensen u. dgl. als Kompensation für Kartoffeln geliefert werden könnten; wird im Sinne der mit den Herren Industriellen Schröckensuchs und Bammer bereits in einer früheren Sitzung gepflogenen Rücksprache erledigt und neuerdings um Bekanntgabe des Kartoffelpreises ersucht. Eine Anzeige betreffs Milchbezuges des Herrn Professor Friedrich und der Frau Ditz kommt zur Kenntnis des Wirtschaftsrates und wird nach den gepflogenen Erhebungen festgestellt, daß die bezogene Menge mit der Kopfszahl im Haushalte nicht im Widerspruch steht. Die Ortsstelle Waidhofen a. d. Ybbs der industriellen Bezirkskommission sucht an, dem Gastwirt Euder, wo das Arbeitslosennetz amtiert und wo sich die Arbeitslosen — derzeit 140 Personen — jeden Dienstag und Freitag zur Bestätigung ihrer Arbeitslosigkeit zu melden haben und die den Heimweg in ihren Wohnort wegen der schlechten Zugverbindung ausnahmslos zu Fuß zurücklegen müssen, im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, wenn es die Vorräte oder Belieferungen gestatten, irgendwelche Lebensmittel zuwenden zu wollen, damit den Leuten doch etwas Suppe, Tee, Kaffee oder dgl. verabreicht werden kann. Dieses Ansuchen wird vom

hiesigen Steueramte befürwortet mit folgenden Worten: „Die Arbeitslosen legen ein geradezu rühmenswertes ruhiges Benehmen und Betragen an den Tag, was beim gefertigten Amte geradezu angenehm berührt und sind daher jeder Unterstützung und Fürsorge würdig.“ Es wird beschlossen, je nach Möglichkeit und ohne jede Verbindlichkeit verfügbare Lebensmittel anzuweisen. Ein Ansuchen des Reservespitals hier um Zuweisung von 8—10 Liter Milch täglich muß ablehnend beantwortet werden, da die Gemeinde nicht einmal die erforderliche Säuglingsmilch zur Verfügung hat. Anlässlich einer Debatte über die Mindestbemittelten-Aktion wird beschlossen, wieder Karten zur Ausgabe zu bringen, vorher aber die Liste der Mindestbemittelten einer Revision des Wirtschafts- und Ernährungsrates zu unterziehen. Das Vorgehen einiger Kaufleute, bei Abgabe von Zucker und Soda oder dgl. sich die Eintragung für Zuckerbezug bedungen zu haben, findet allerhöchsten Tadel und wird allerhöchste Bekanntgabe des Verteilers seitens der Grozeinkaufsstelle an die Kleinverleiher sowohl, als auch der am 20. d. M. abgeschlossenen Rationierungslisten der Kleinverleiher nachdrücklich verlangt. Der Vorsitzende wird dies veranlassen. Herr Grießer bringt noch zur Kenntnis, daß Herr Stepanek mit seinem Fuhrwerk unter dem Titel des Bedarfes des Roten Kreuzes, deren Mannschaftsbestand aufgelassen ist, von der Treßling Butter einkaufe; wird entsprechend zur Kenntnis genommen.

Schluß der Sitzung 1/28 Uhr.

Volktrat der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs.

Verhandlungsschriften
über die 7. und 8. Sitzung.

Sitzung am 26. Dezember 1918.

Anwesend: Bleiner, Ing. Kunizer, Blaimauer, Hochbichler, Pichler, Prinz, Eder und Fuchs.

Vorsitzender Ing. Kunizer berichtet über die Vorsprache bei der Bezirkshauptmannschaft folgendes: Die Bezirkshauptmannschaft begrüßt die Mitarbeit des Volkstrates. — Bezüglich der Heuablieferungen wurde mitgeteilt, daß

Eine Tänzerin.

Roman von E. Vely.

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Un rede, wie dir der Schnabel gewachsen is — aber nich Holländisch. Hetti hatte doch heute in dem Pas à trois tyrolienne mit den — Gott straf mich — verwünschten Geschwistern Kadenska zu tun!“ ruft Dellow. „Also!“

„Ich komme ins Theater; Hetti hatte das Divertissement gleich nach dem ersten Lustspiel. Richtig, die Musik hör' ich schon. Also in die Garderobe, um den Krage für sie zu holen. „Ludewigen, meiner Nichte ihren Krage“, sag' ich. Da lacht die mich aus. „Na, da lassen Sie sich man Zeit mit. Bis sie den braucht.“ Wie steh' ich vor euch, Jutta? Was soll ich tun, Schwager?“

„Schst!“ macht er und nimmt dann eine Schwenkung nach der Mitte des Saales hin. „Meine Damen und Herren! Dies ist eine sogenannte Restaurierungspause. Bei dem Hundewetter und sozusagen der ungewohnten Anstrengung wird sie willkommen sein. Heißen Tee, gutes Bier und das bekannte belegte Butterbrot! — Der Kellner steht zu Ihren Befehlen; ich seh' sogar zwei in Bereitschaft.“

Dann ist er wieder bei seiner Familie.

„So nun kann's losgehen! Au aber gründlich!“

„Ludewigen, sag' ich, wir sind doch hier in der Solotänzerinnengarderobe. Da ist der Plag der Kadenska, und hier der von meiner Nichte.“ „Ganz recht“, sagt sie, „un den Krage lassen Sie man hängen, bis Fräulein Dellow mal wieder tanzt. Wird wohl so bald nich sein. Denn heute is sie nicht rausgegangen.“

Jutta Dellow packt den Arm der Schwester. „Meiner Hetti ist ein Unglück!“ — stammelt sie tonlos.

„Sie hat sich mit der Marianka gezankt. Der hatte man ein funkelndes neues Kostüm hingelegt, und sie sollte mit einem alten raus. Sie wollte aber nicht so abstecken.“

„Aee, das braucht sich unsere Hetti auch nich gefallen zu lassen.“

„Die Ludewigen ist eine gewöhnliche Kreatur, sag' ich euch. Die hatte ihre Freude mit dran. „Ja nu! Fräulein Marianka Kadenska sind länger im Dienst, stehn höher in der Bage.“

Und denn kam's nach und nach, daß ich alles herausfragte. Der Balletmeister ist gekommen. Ein Sekreisch ist gewesen. Hetti hat eine Ohnmacht gehabt und ist aus dem Theater gelaufen. Die Marianka tanzte alleine, Hetti wird in Strafe genommen werden — die Person hat einen unerhörten Beifall gehabt, im Pas de deux mit ihrem Bruder, ich hörte das ja noch, und sie kam triumphierend in die Garderobe. Und dann bin ich fortgestürzt. Hetti kam aber erst nach mir zu Hause. Kein Regenspritzchen an sich. Wie das zunging, wollte sie erst erzählen, wenn ihr auch da wäret. Und ich mußte ja nun fort. Schwester, Schwager, wenn da man nichts im Hintergrunde lauert, was Geheimnisvolles, was Romantisches!“

„Unstinn!“ sagt Dellow mit trockener Stimme.

„Meine Hetti!“ spricht Madame überlegen.

Ein Kellner steht mit Teetassen vor den Damen: „Man läßt bitten!“

Mit einer leichten Neigung nach den jungen Mädchen drüben dankt und nimmt Madame und weist ihre Schwester an: „Nun tau' nur auf!“

„Prost, meine Herren!“ Dellow hebt das ihm gereichte Glas, leert es schnell, und nach dem zweiten heißt es: „Allons, jetzt! Klavier! Rheinland, meine Herrschaften! Engagieren!“ Er nimmt seine Beige, Matta steigt dienstfertig herbei und schlägt auf die Tasten.

Ein Eckhaus an der Osterstraße, noch ganz die alte Bauart, Fachwerk. Unten ist ein Materialwarenladen. Der gemischte Duft von Räucherfischen, Seringen, Kaffee, Petroleum, Essig und Mehl zieht über den steinbelebten Hausflur, zu dem eine tiefsausgetretene Schwelle führt, und begleitet den Treppaufsteigenden noch über die knar-

tenden Holzstufen bis in den zweiten Stock. Die Zimmertüren gehen dort auf den geräumigen, nicht abgeschlossenen, mit großen Schränken bestellten Vorplatz. An einer ist ein Porzellanbild: „Franz Dellow, Königlich Ballettmeister a. D., Jutta ten Jonk-Dellow. Sprechstunden von 2—3 Uhr.“

Das ganz junge, kleine Hausmädchen, Konrad von der ganzen Familie Dellow genannt, weil Konradine zu lang ist, friert bei offener Küchentür. Sie wartet immer getreulich, ob der Pfiff heraufklingt, mit dem sie abends alle anmelden. Sie gefallen Konrad alle, vom Herrn Ballettmeister und der Frau Ballettmeisterin an, bis auf Pine, das Schulkind, das ihr Bücher leiht.

Daß der Mieter, Herr Timmann, ein Beamter, „Herr Kanzlist“ wird er genannt, wenn ihm die gerade nicht immer ganz tadellose Haushaltung der Familie Dellow Anlaß zur Unzufriedenheit gibt, von Theaterwirtschaft spricht, nimmt die kleine Konrad sehr ungnädig auf. Sie übt eine stille Rache, indem sie ihm das Bettuch so legt, daß er auf eine harte Nacht zu liegen kommt.

Dellos bewohnen vier Räume, zwei Schlafzimmer, eine Wohnstube und eine „beste“ sind vorhanden. Sie geht unter den Namen Madames Boudoir bei den Damen. Der ehemalige Tänzer nennt sie Ruhmeshalle. Sie umschließt außer sehr hübschen Boulemöbeln, guten Teppichen und einen wandgroßen Spiegel, vor dem Hetti Positionen üben kann, auch noch alle Erinnerungen an die Künstlerlaufbahn des Ehepaars. Von Jutta ten Jonk sind die meisten, besonders anmutige Bilder in Ballettkostüm in allen möglichen Stellungen. Ein paar fürsliche Geschenke, Vasen, Körbe, allerlei Kästchen aus eingelegetem Holz goldbedruckte Schleifen zu Benefizien. Auch ein ganzes Kaffeesevice mit Juttas Kopf auf jedem Stück ist hinter den Glascheiben der Servante zu sehen. Dort prunken ebenfalls einige recht hübsche, schwere Silberstücke.

Der stolpernden, hastenden Malta, die in der Tanzstunde erwartet wurde, hat Konrad hinabgeleuchtet und jetzt sich wieder in die seltsamen Schicksale der orientalischen

da das vorgeschriebene Quantum größtenteils geliefert, nicht mehr viel zu liefern ist und war man auch nicht dafür eingenommen, daß die Landwirte Heu als Futter für „billige“ Pferde abliefern.

In Bezug auf unsere Anregung über die Viehablieferung nach Gewicht wurde erklärt, daß in dieser Angelegenheit Schritte in Wien zu unternehmen wären. — In Besprechung der Milchablieferung wurde von der Bezirkshauptmannschaft verlangt, daß jene Landwirte, welche ihrer Milchlieferungspflicht nicht entsprechen, zur verstärkten Viehlieferung herangezogen werden.

Dieser Bericht wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

Hierauf wurde beschlossen, bezüglich der privaten Butterablieferung eine Eingabe an die Bezirkshauptmannschaft zu machen und dieselbe ersucht, in Wien befürworten zu wollen, daß die Viehablieferung für die nächsten 6 Monate probeweise nach Gewicht vorgenommen werden können. — Der Vorsitzende gab bekannt, daß die Kommission für Viehablieferung wünscht, daß der Volksrat das Kontingent der einzelnen Teile der Landgemeinde monatlich einmal bestimmt und auch die Auswahl jener Landwirte trifft, welche der Milchlieferung nicht entsprechen und zur härteren Viehlieferung herangezogen werden. Auf Empfehlung der Bezirkshauptmannschaft wurden die Konsumentenvertreter des Volksrates provisorisch für die nächste Gemeinderatsitzung eingeladen.

8. Sitzung am 6. Jänner 1919.

Infolge des äußerst regen Parteienverkehrs mußten alle zu erledigenden Angelegenheiten für die nächste Sitzung am 19. d. vertagt werden.

Deutschösterreich.

Die Wahlen für die deutschösterreichische Konstituante.

Wien, 4. Jänner.

Das heute erschienene Staatsgesetzblatt veröffentlicht die Kundmachung des Staatsrates vom 3. Jänner 1919, betreffend die Ausschreibung der Wahlen für die konstituierende Nationalversammlung. Die Kundmachung lautet: Auf Grund des § 26 des Gesetzes vom 18. Dezember 1918, St.-G.-Bl. Nr. 115, über die Wahlordnung für die konstituierende Nationalversammlung werden hiemit die Wahlen für die konstituierende Nationalversammlung ausgeschrieben. Als Tag der Verlautbarung der Wahlauschreibung gilt der 4. Jänner 1919.

Der Wahltag wird besonders festgesetzt werden.

Der Präsident:

Dinghofer m. p.

Der Staatskanzler:

Renner m. p.

Der Staatsnotar:

Sylvestor m. p.

§ 26 der Wahlordnung bestimmt: Die Wahlen werden vom Staatsrat durch Verlautbarung im Staatsgesetzblatt ausgeschrieben. Der Wahltag wird durch den Staatsrat besonders festgesetzt. Die Ausschreibung wird ortsbüchlich kundgemacht.

Die Ausschreibung der Wahlen hat für die Anlegung der Wählerverzeichnisse Bedeutung. Nach § 3 der Wahlordnung übt jeder Wähler sein Wahlrecht in der Ortsgemeinde aus, in der er am Tage der Verlautbarung

Helden und schönen Frauen versenkt. Herrn Timmanns herüberklingender Husten hört sie nicht. Er hat hoffentlich die „Malzbolzen“, die er in einer Schachtel auf der Kommode stehen hat, nicht nachgezählt.

Im Wohnzimmer, das zwei Fenster hat und einen sogenannten Thron, der sich vor ihnen herzieht und auf dem zwei Lehnstühle stehen, die von dieser Höhe den Blick auf die Straße ausgleichen machen, brennt in der Mitte des Tisches die Lampe. Vor ihr, lernend und sich selber dabei überhörend, die Ellbogen aufgestemmt, die Finger in die Ohren gehöhrt, sitzt Pine, Philippine getauft. Sie ist ein hochgeschossenes Mädchen mit krausem, kurzem, dunklem Gelock über der Stirn; blauen, runden, gutmütigen Augen, rundem Kopf, Stuppnase und einem recht großen Munde, den sie gerne grimassierend zu einem wahren Biereck zieht.

Ein Glaschrank in der Ecke, ein Tafelklavier, Kommoden und Seitentische, machen das Mobiliar nebst dem Sofa aus.

Auf dem liegt jetzt ausgestreckt Hetti. Ein süßes, blondes, junges, lachendes Geschöpf, nicht ganz der Mutter gleichend, aber an sie erinnernd. Sie hat ein weiches, rundgeformtes, fast erotisch wirkendes Gesicht mit mandelförmig geschnittenen, brennend schwarzen Augen, heckem Näschen, einem vollen Munde. Gesunde Zähne blitzen hinter den roten Lippen. Wie Wärme und Impulsivität geht es von der zierlichen Gestalt aus, die einen sehr gesunden Eindruck macht.

Sie hat die Schuhe ausgezogen und die Füße, die weiße Strümpfe bekleiden, gegen das Polster gestemmt, schabigen, roten, großgemusterten Damast. Die Arme hat sie am Hinterkopf verschränkt und scheint mit den Augen das Spiel des Lichts an der weißgeläuchten Balkendecke zu verfolgen. Sie trägt ein braunrotes Kleid, das ihren Perlmuttenteint mit dem ganz zartrosa Wangenröschchen hebt, ein goldenes Medaillon an schwarzem Samtband hängt vom Halse herab. Es hat einen kleinen, grünen Smaragd auf dem Deckel. Eine kurze, schwarze Jacke

der Wahlauschreibung seinen ordentlichen Wohnsitz hat. Wähler, die am Tage der Verlautbarung der Wahlauschreibung in aktiver militärischer Dienstleistung stehen, üben ihr Wahlrecht in dem Wahlorte, beziehungsweise in dem Wahlsprenkel aus, in dem sie an diesem Tage gewohnt haben. (§ 4) Der Wohnsitz am 4. Jänner ist mithin für die Aufnahme in die Wählerverzeichnisse, mit deren Anlage nun begonnen werden kann, maßgebend. Die Wählerverzeichnisse müssen vierzehn Tage ausliegen. Da das Einspruchs- und Berufungsverfahren auch Zeit erfordert, ist die Ausschreibung der Wahlen erfolgt, um womöglich den in Aussicht genommenen Termin für die Wahlen — den 16. Februar — einhalten zu können.

Wahltag am 16. Februar.

In der Mittwoch-Sitzung des Staatsrates wurde als Wahltag für die Wahlen in die konstituierende Nationalversammlung endgültig der 16. Februar festgesetzt.

Hierauf beschäftigte sich der Staatsrat mit der Beratung des Wahlschulgesetzentwurfes.

Unentgeltlichkeit der Lehr- und Lesebücher.

Der Staatsrat hat in seiner Sitzung vom 3. d. M. beschlossen: 1. Grundsätzlich sind alle Schüler und Schülerinnen der Pflichtschulen innerhalb des ganzen Staatsgebietes von staatswegen und auf Staatskosten mit den notwendigen Lehr- und Lesebüchern zu betreiben, und zwar völlig unentgeltlich oder gegen Leistung eines unbedeutenden Entgelts (gewissermaßen als Anerkennungsbeitrag.) 2. Der bestehende staatliche Schulbücherverlag wird aufrechterhalten und ist zweckentsprechend umzugestalten. Er soll hauptsächlich der Ausgabe dienen, dem Staate die zur unentgeltlichen Beteiligung der Schulkinder erforderlichen Lehr- und Lesebücher auf möglichst billige Weise zu beschaffen. Der Betrieb des Verlages ist derart einzurichten, daß ohne Erzielung eines Gewinnes durch die Einnahmen lediglich die Herstellungskosten und Betriebsauslagen, welche letztere möglichst einzuschränken sind, gedeckt werden.

Aufhebung der Jagdrechte des Ex-Kaisers.

Der Staatsrat wird der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf vorlegen betreffend das Jagdrecht auf Staatsgütern und vom Staate verwalteten Fondsgütern. Dieser Gesetzentwurf bestimmt: Sämtliche Jagdrechte und Fischereirechte des Kaisers, der Mitglieder des kaiserlichen Hauses) auf Staatsgütern und vom Staate verwalteten Fondsgütern, einschließlich der aus einer unentgeltlichen Einräumung der Ausübung dieser Rechte fließenden Befugnisse, sind aufgehoben. Pachtverträge oder Abschlußvereinbarungen bezüglich dieser Jagdrechte sind gleichfalls aufgehoben. Auf Jagd- und Fischereirechte des Kaisers und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses, die aus Jagd- und Fischereipachtverträgen entspringen, finden die Bestimmungen des Absatzes 1 keine Anwendung. Das Jagdrecht und Fischereirecht auf Staatsgütern und den vom Staate verwalteten Fondsgütern kann höchstens auf 10 Jahre verpachtet werden.

Der Abtransport der Truppen aus der Ukraine.

Das Staatsamt für Heereswesen teilt mit: Nach Mitteilungen des bevollmächtigten Generals in der Ukraine geht der Abtransport der Kommanden, Truppen und Anstalten der Oskarmee in der Ukraine in die Heimat

mit langhaarigem Affenpelzbesatz; ein flottes, grünes Hütchen mit blaugrün schillendem Federflügel, eine kleine Stoffmuffe mit gleicher Pelzverzierung hat sie beim Nachhausekommen auf Kommode und Stuhl geworfen.

„Gottgott!“ stöhnt Pine. Ihre langen Arme sind aus dem Aermel des schwarzweißkarierten Kleides herausgewachsen. „Is das schwer! Und morgen muß ich sie doch alle am Schnürchen können!“

Sie fährt zur Abwechslung mit allen zehn Fingern in ihr Kraushaar.

„Ich, der Herr dein Gott, bin ein starker, eifriger Gott, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heim sucht an — den — Kindern — bis ins dritte — bis ins dritte — ja und vierte Glied!“ spricht sie voll Eifer vor sich hin. Dann guckt sie herüber!

„Hetti, is dir das auch so schwer geworden, dieser Katechismus?“ — Sie hätte gern „gräßliche“ gefagt, aber das paßt nicht auf etwas aus der Religionsstunde.

Aber die Schwester überhört und übersteht alles, die Betrachtung, den Stoßseufzer, den Versuch, ob sie sich selber nicht erbarmt. Die schickt ihre Gedanken weit hinaus aus dem Raum, der sie beide umschließt.

Vater behandelt sie wie einen guten Kameraden, seit sie seine Schülerin war — Mutter sagt gern: „Meine kleine Prinzessin“ und freicht über ihre Haare und blickt dabei mit den großen Augen sinnend, traumverloren.

Sie meint, als sie ganz klein war, hätte sie noch viel schönere Kleider gehabt und kostbarere Puppen, als alle Kinder, die sie kannte. Einmal fragte sie Tante Matia, ob das wirklich so gewesen, da nickte die: „Freilich, in Mamas Glanzzeiten!“ Wie waren die? „Prima ballarina!“ hatte der feierliche Nachsag gelaute.

Sie waren vom sechsten bis zum zehnten Jahre in einer Pension am Rhein, dann holte man sie, und sie ging mit Mädchen zur Schule, die viel einfacher gekleidet waren als die früheren Gesährtinnen. Und nebenbei bekam sie bei Vater Tanzunterricht. Und mit elf hatte sie ihre erste Nummer in einem Schäferballett an der Hof-

dem Ende zu. Desgleichen werden die Arbeiten bezüglich Liquidierung des liegengelassenen Heeresgutes voraustrücklich bald abgeschlossen sein. Der bevollmächtigte General wird mit dem Großteil des Personals von Kiew in die Heimat abgehen, zumal mit dem Eintreffen der Ententeinheiten die Gefahr der Internierung entfällt. Nun steht noch die Rückwanderung von einigen Hunderttausenden von Kriegsgefangenen aus Rußland bevor. Da diese in der Ukraine ihrem Schicksal nicht überlassen werden können, um so mehr, als sie zumeist in bauernswertem Zustand eintreffen, wurde bestimmt, daß das ganze Heimkehrerlager in Kiew, die beiden Erpstitutions in Bselgorod und Rostow am Don, das Feldspital Nr. 519 in Kiew und die Verlastmission mit ihrem ganzen Personal und Inventar dem russischen Roten Kreuz unterstellt werden und an ihren gegenwärtigen Bestimmungsorten zu verbleiben haben. Die Leitung der in der Ukraine zurückbleibenden Einrichtungen für Heimkehrer wurde dem Rittmeister v. Benke übertragen. Dieser ist auch mit Geldmitteln für den Bedarf von sechs Monaten versehen.

Sachliche Führung des Wahlkampfes.

Die Vertreter der großen politischen Parteien des Wahlkreises St. Pölten haben am 28. Dezember 1918 ein Uebereinkommen über die sachliche Führung der kommenden Wahlen beschlossen, welches wir nachstehend veröffentlichen.

1. Die Vertreter der Parteien des Wahlkreises Sankt Pölten kommen überein, den Wahlkampf sachlich zu führen. Persönliche Angriffe haben im Wahlkampf zu unterbleiben, die persönliche Ehre, das Privat-, Familien- und Berufsleben darf nicht verunglimpft werden.

2. Die Vereinbarung bezieht sich auch auf die Presse der verschiedenen Parteien in diesem Wahlkreis.

3. Jeder Ort muß jeder Partei zugänglich sein. Die Mittel des Saalabtreibens und des Verlastungsprengens werden grundsätzlich von keiner Partei angewendet.

4. Die gegenseitigen Wahl- und Agitationslokale haben unbehelligt zu bleiben.

5. Die Redefreiheit in den öffentlichen Versammlungen wird gegenseitig garantiert.

6. Die christlichsozialen Parteien fordern die ihr angehörigen Priester auf, den lehtergangenen Weisungen des bischöflichen Rundschreibens genau Folge zu leisten, wonach die Benützung der Kanzel und der Kirche zur Wahlagitation verboten ist.

7. Zur Entscheidung, ob gegen diese Vereinbarung verstoßen worden ist, nominiert jede Partei zwei Bevollmächtigte, welche als Schiedsrichter fallweise zusammentreten und für alle vertragsschließenden Parteien bindende Entscheidungen zu treffen haben.

Da dieses Uebereinkommen für den Wahlkreis ob dem Wienerwalde (St. Pölten) geschlossen wurde, so hat es auch für Waidhofen a. d. Ybbs Gültigkeit.

Wir hoffen, daß sich der Wahlkampf, der ja auch bei sachlicher Führung eine gewisse Erregtheit der Gemüter verursacht, diesmal im Sinne der angeführten Vereinbarung abwickelt. Der Ernst der Zeit und unsere schwierige Lage erfordern dies gebieterisch.

bühne zu agieren, und von da an gab man ihr ein Ziel: Stern! Größe! Kosmopolitische Berühmtheit! Sich durchsetzen! Sich nichts gefallen lassen!

„Wenn ich mich nun aber verliebe?“ fragte sie ihre Mutter einmal. Da schauten sie die häßlichen Augen erst entsetzt, und dann streng an. „Eine groß werden wollende Tänzerin hat dazu keine Zeit. Und so dumm wirst du nicht sein und dir deine Karriere verderben, eh sie kaum beginnen will.“

„Aber denen, so mich lieben und meine Gebote halten, tue ich wohl — bis — bis — ins hundertste“ — Pine zieht die Hand vom Text, mit der sie ihn zum Memorieren bedeckt hat. „Mir hat's doch geschwam: bis ins tausendste Glied,“ verbessert sie.

Dann schiebt sie das Buch von sich. „Hetti, das soll 'ne Mensch nun ohne Anstoß runterschnurren.“ Ja, wo ist die? Die träumt. „Wenn ich man bei dem Konfirmationsegamen durchkomme. Ich grau' mich jetzt schon.“

Den wehmütigen Seufzer hat Hetti gehört. „Armes Schulkind!“ spottet sie lächelnd.

„Du hast gut sagen!“ Pine zieht den Mund zum Biereck. „Ich glaube, wenn ich erst Kinder habe, die schicke ich gar nicht in die Schule. Oder gebe zum mindesten recht viele Entschuldigungszettel.“

Pine fängt das erste Gebot eben von neuem an, da kracht die Treppe.

„Sie kommen!“ sagt Hetti und kuschelt sich, die Füße unterlagend, in die rote Ecke. Ihre volle Bequemlichkeit auszugeben, hat sie keine Lust.

Konrad reißt die Tür auf, wie Madame sie das für die Sprechstunden gelehrt hat. Sie ist klein und gedrungen und hat ein Apfelgesicht; die Rote auf den Backen ist ein wenig rissig. Zwischen stroh- und rotgelb scheint die Farbe der mächtigen Haarwolle, die sie immer mit Wasser zu bekämpfen sucht, weil Naturräuse darin ist. Sie hat ein dunkles Merinokleid mit kurzen Ärmeln an und eine blaue, viel zu lange Schürze, mit der die Füße immer im Kampf sind. (Fortsetzung folgt.)

Deutschland.

Die Sozialistenkämpfe in Berlin.

Der Kampf der Spartakussozialisten, der Bolschewiki Deutschlands, hat diese Woche den Höhepunkt erklommen. Durch die nachgiebige Haltung der sozialistischen Regierungsleute zu immer größerer Freiheit angespornt, unternahmen die Anhänger Liebknechts und der Rosa Luxemburg Sonntag und die folgenden Tage Angriffe mit Maschinengewehren und Handgranaten gegen das Reichskanzleramt und die öffentlichen Gebäude, die zu großen blutigen Kämpfen mit den regierungstreuen Truppenführten. Die letzten Tage scheint sich endlich Scheidemann zur energischen Abwehr dieser wahnwitzigen Weltzerstörer aufgegriffen zu haben, da die letzten Nachrichten von großen Truppentransporten nach Berlin berichten. Die deutschen Bolschewiki erhalten aus Rußland jede mögliche Unterstützung. Die Entente droht für den Fall, daß Liebknecht Sieger bleiben sollte, mit dem Einmarsch.

Tod des Grafen Hertling.

Ruhpolding, 5. Jänner. Der frühere Reichskanzler Graf Hertling ist gestern abends 9^{1/4} Uhr nach sechstägigem Krankenlager hier verstorben. Die Beisegung findet in München statt.

Feldmarschall Mackensen gefangen und verschleppt.

Die Franzosen setzen ihrer Niedertracht die Krone auf. Sie haben den greisen Heerführer Mackensen unter Gewaltanwendung aus dem ihm zugewiesenen Aufenthaltsort durch afrikanische Mannschaften festgenommen und zunächst nach Gödöllö überführt, von wo er nach Saloniki gebracht werden wird. Ein Mitarbeiter des „8-Uhr-Blattes“ hatte eine Unterredung mit dem Adjutanten des Feldmarschalls Mackensen, aus der hervorging, daß Mackensen täglich zahlreiche teilnehmende Rundgebungen aus allen Schichten und Kreisen erhalte. Der Generalfeldmarschall arbeitete an drei großen Werken, an der Geschichte des Bosnier Durchbruches und an der Geschichte des serbischen und rumänischen Feldzuges. — Generalfeldmarschall Mackensen bleibt vorläufig auf Schloß Chodek bei Temesvar interniert und wird dort in strenger Abgeschiedenheit gehalten.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Rotes Kreuz.** Das Präsidium des patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuze für Niederösterreich hat an den Zweigverein in Waidhofen a. d. Ybbs nachfolgendes Schreiben gerichtet: „Das h. o. Präsidium erlaubt sich gelegentlich der erfolgten Auflösung der Vereins-Rekonvaleszentenhäuser vom Roten Kreuze „Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs“ dem verehrlichen Präsidium des Zweigvereines, allen geehrten Funktionären und Ärzten der besagten vorzüglichen Sanitätsanstalten, sowie sämtlichen Persönlichkeiten, welche sonst zu dem humanitären Werke in irgend einer Weise beigetragen haben, innigsten und wärmsten Dank auszusprechen für die wertvolle Unterstützung, die alle Genannten der h. o. Vereinsleitung und deren Bestrebungen in so vielen Betriebsjahren durch ihr so segensreiches Wirken, durch ihre mustergültige, verantwortungsvoll angestrebte und selbstlose Tätigkeit und Umsicht und die den Patienten jederzeit erwiesene besondere Fürsorge angedeihen ließen. Hieraus schließt sich die höfliche Bitte, diesen unseren Dank allen den geehrten Persönlichkeiten gütigst zur Kenntnis bringen zu wollen. Mit der Versicherung unserer vorzüglichen Hochachtung zeichnet die Vereinsleitung.“

* **Weihnachten im Krankenhaus.** (Abrechnung.) An Spenden sind eingegangen 1320 K. Verausgab wurden 903 K 50 h, somit ein Ueberschuß von 416 K 50 h. Derselbe wurde dem Christbaumfond beim Oberkammeramt zugeführt. Verwalter Hierhammer dankt nochmals herzlich den edlen Spendern. — In dem vorletzten Spendenausweis soll es richtig heißen: Frau Anna Schiecke statt Frau Anna Smrczka. Bitte dieses Versehen zu entschuldigen.

* **Für die Suppenanstalt** spendeten: Frau Steinmaßl K 5.—, Herr und Frau Buchbauer K 50.—. Besten Dank!

* **Lebensmittelkarten.** Die nächste Ausgabe der Brot- und Fettkarten erfolgt bei der Brotkommission II. (derzeit Rathaus) Samstag, den 18. d. von 8—10 Uhr vorm. Die Brotzusatzkarten werden Dienstag, den 21. d. während der gewöhnlichen Amisstunden ausgegeben.

* **Veränderung im Polizeidienste.** An Stelle des bisherigen Wachinspektors Herrn Anton Dohnhäuser wurde Herr Peter Schlahtig, bisher Polizeileiter in Ferlach, Steiermark, vom Stadtrate bestimmt. Herr Dohnhäuser verbleibt als Offizial im Kanzleidienste.

* **Zur Wahl in die konstituierende Nationalversammlung.** Zum Leiter der Orts- und Bezirkswahlbehörde wurde Herr Notar Dr. Riegler ernannt. Gleichzeitig wurde auch in der Notariatskanzlei die Wahlkanzlei errichtet und sind sämtliche die Wahl betreffenden Anfragen dorthin zu richten.

* **Brotbezug. Umräumung.** Bezüglich der Umräumung zum Brotbezuge hat der Wirtschafts- und Ernährungsrat in seiner Sitzung vom 30. Dezember 1918 beschlossen, daß von der mit Rundmachung des Stadtrates vom 20. v. M. festgesetzten Umräumung nicht abgegangen werden kann.

* **In russischer Kriegsgefangenschaft gestorben** ist Herr Leopold Tiefenbacher, vor dem Kriege Maschinenmeister in unserer Druckerei. Er war bei Kriegsbeginn sofort einberufen, wurde verwundet und weilte einige Monate in hiesigen Kriegshospitälern; nach seiner Genesung ging er eine Kriegstrauung in seiner Vaterstadt Krems ein, ging dann wieder an die Front und geriet kurz darauf in russische Gefangenschaft, deren Leiden nun der junge rüstige Mann erlegen ist. Er ist das fünfte Kriegsoffer von 10 aus unserer Druckerei Eingekerkerten, da auch von dem früheren Geschäftsleiter Rudolf Müller seit seiner Vermißmeldung am 8. September 1914 keine Nachricht mehr eingelangt ist. Maschinenmeister Josef Schwab wurde durch einen Armschuß zum Invaliden.

* **D. S. V. (Deutschnationaler Handels- und Industrie-Angestellten-Verband, Ortsgruppe Waidhofen an der Ybbs.)** Derselbe hält am Sonntag den 12. d. M. um 8 Uhr abends im Vereinslokale (Groggasthof „zum gold. Löwen“) eine Versammlung ab, bei der Herr Karl Gröndahl aus Wien über „Die Zukunft der Handels- und Industriebeamten im neuen Staate“ sprechen wird. Alle Angehörigen des Handels und der Industrie, sowie alle Heimkehrer dieser Stände werden zum Besuche derselben höflich eingeladen.

* **Gründung des Gauverbandes Sankt Pölten des Wirtschaftsverbandes der nichtaktiven Offiziere und Gleichgestellten Deutschösterreichs.** Ueber Veranlassung des Wirtschaftsverbandes der nichtaktiven Offiziere und Gleichgestellten Deutschösterreichs fand am Sonntag den 29. Dezember 1918 in St. Pölten eine Versammlung der nichtaktiven Offiziere aus dem Viertel ober dem Wienerwalde statt. In dieser wurde einstimmig beschlossen, den Gauverband St. Pölten zu gründen und sich dem obgenannten Wirtschaftsverbande anzuschließen. In den vorbereitenden Ausschuß wurden die Herren Hauptmann i. d. R. Eybner, Hauptmann a. D. Dr. Maurer, Oberleutnant i. d. R. Raab, Offizial f. d. t. D. Ing. Weinmann, Leutnant i. d. R. Ertl, Leutnant i. d. R. Hampel (St. Pölten), Hauptmann i. d. R. Wigner (Waidhofen), Hauptmann i. d. R. Hoffer (Viehdorf) gewählt, wovon letzterer als Vizepräsident des Wirtschaftsverbandes der Versammlung bewohnte. Die konstituierende Vollversammlung wird im Laufe der nächsten Wochen stattfinden. In alle Kameraden des nichtaktiven Standes ergeht das Ersuchen, ihren Beitritt zu dem Verband an die Geschäftsstelle St. Pölten zu Händen des Herrn Rechtsanwaltes Doktor Maurer ehestens schriftlich bekanntzugeben.

* **An die Musiker in Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung!** Die Pflege der Musik ist uns Erbauung und Labfal. Herrliches haben unsere Großen geschaffen; solche Werke der Doffentlichkeit vorzuführen zu können, bedeutet Wohlsein, Wehediensit. In gesanglicher Hinsicht ist in unserer Stadt recht gut bestellt. Was uns fehlt, ist ein gleich geartetes größeres Streichorchester, nachdem die früher bestandene Stadtkapelle durch die Kriegsverhältnisse aufgelöst wurde. Ihre Wiederaufrichtung und Ausgestaltung könnte jetzt schon vorbereitet werden, wenn es gelänge, alle Kräfte zu sammeln. Selbstredend darf hier weder die Politik, noch die Stellung eine Rolle spielen, wir wollen nur eines: In Eintracht, mit Eifer und Liebe der Kunst dienen, um uns und andere damit zu erfreuen. — Eine Sache, die gewiß zum Segen werden könnte. — Die Frage der Stadtkapelle werden und müssen Berufener lösen. — Es ergeht daher an alle Streicher und Bläser (Schlagwerk) in unserer Stadt und ihrer Umgebung — die gefonnen sind, ihr Können einer edlen Sache zu weihen — das freundliche Ersuchen, auf einer Postkarte Namen und auch das Instrument, welches gespielt wird, anzugeben. Sollte sich eine entsprechende Anzahl von Teilnehmern ergeben, würde eine Besprechung über die weitere Ausgestaltung erfolgen können. Die erbetenen Anmeldungen sind nur der erste Schritt. — Anmeldungen an Lehrer Leopold Kirchberger, Waidhofen a. d. Ybbs.

* **Von der grünen Gild.** Vergangenen Samstag wurde unter der Leitung des Herrn Oberförsters Dom die Buchenbergjagd abgehalten. An derselben beteiligte sich auch der derzeitige Bürgermeister, Herr Zeitlinger. Der Strecke nach zu schließen, hat auch die Waidhofener Hossjagd sehr ausgelassen, denn dieselbe bestand nur aus einem Reh und 2 Hasen. — Heute vor acht Tagen fand in Hollenstein, im sogenannten Gamssteingebiete, eine große Hochwildjagd statt, bei der 3 Hirsche, 7 Tiere und Rälber, 13 Gamsen und 1 Fuchs geschossen wurden. Herr Oberförster Blafek erlegte 2 kapitale Hirsche, 1 Kalb und 2 Bartgams, Herr Ing. Wessely 1 Bartgams und 1 Fuchs, Herr Paul 2 Bartgams und 1 Tier, Herr Hünsler den stärksten Bartgams, Herr Haitler 1 Bartgams, Herr Förster Dornstauber 2 Bartgams und 1 Tier, Herr Rosenblatt 1 Bartgams und 1 Tier und Herr Pichler Hanns einen Ahtender.

Waidmanns heil!

Kronendorfer als natürliches diätetisches Tafelwasser u. Heilquelle gegen die Leiden der Atmungsorgane, des Magens u. der Blase ärztlich bestens empfohlen.

Niederlagen für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheke und Viktor Pospischill, Kaufmann, für Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-Erzeugerin, für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten

* **Von der Staatsbahn.** Vom 10. Jänner 1919 an wird infolge der durch den Mangel an Beleuchtungs- und Beheizungsstoffen geschaffenen außerordentlichen Verhältnisse bis auf weiteres in allen Stationen und Haltestellen mit Güterdienst des h. o. Direktionsbezirktes der Schluß für die Auf- und Abgabe von Eil- und Frachtgütern sowie für den Kassendienst auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt. Die Mittagsunterbrechung in den einzelnen Stationen wird auf die Zeit von 12 Uhr mittags bis 1 Uhr nachmittags eingeschränkt. Die Kassen werden bereits um 1/2 Uhr nachmittags wieder eröffnet. Für die Auf- und Abgabe von Milch und verderblichen Lebensmitteln werden, sobald der Bedarf als bringend erkannt wird, Ausnahmen zugestanden werden. Diesbezüglich werden sich die Interessenten mit den Versand- und Bestimmungsstationen direkt ins Einvernehmen zu setzen haben.

* **Eisenbahnlegitimationen = Außerkräftsetzung für Angehörige von Militärberufsgagisten.** Aus dem Bdg.-Bl. Nr. 8 des deutschösterreichischen Staatsamtes für Heereswesen vom 18. Dezember 1918 wurden die Eisenbahnlegitimationen für Angehörige von Mil. Berufsgagisten mit 31. Dezember 1918 außer Kraft gesetzt. Die vom Heeresergänzungsbezirkskommando St. Pölten, Rudolfsstraße 4 ausgestellten, bezw. prolongierten Eisenbahnlegitimationen sind ehestens dem Kommando einzulösen. Legitimationen für Dampfschiffe sind auch mitzulösen.

* **Steuereinzahlung und Verzugszinsen.** (Gesetz vom 12. Dezember 1918, St.-G.-Bl. Nr. 121.) § 1. 30 Tage nach der Rundmachung dieses Gesetzes sind von den rückständigen direkten Steuern, wenn sie ohne Kriegszuschlag mehr als 100 K betragen, Verzugszinsen einzuhellen u. zw. für je 100 K und je 1 Monat 1 K, das sind rund 12%. — § 2. Kriegsgewinnsteuer wird mit dem Tage der Zustellung des Zahlungsauftrages fällig. Nach 30 Tagen sind 12% Verzugszinsen zu entrichten. — § 3. a) Grundsteuer, Hausklassensteuer, selbstzahlende Rentensteuer und Einkommensteuer für das Jahr 1919 ist ganzjährig am 1. Februar 1919 vorhinein fällig. b) Allgemeine und besondere Erwerbsteuer für 1919 ist in drei Raten am 1. Februar — 1. April — 1. Juni 1919 fällig. — Mangels Vorschreibung ist das Ausmaß des Vorjahres maßgebend. — Vergütungszinsen — 6%. —

* **Frühlingswetter.** Die Jahreswende war diesmal nicht wie zumeist die Wende zum strengen Winter, sondern brachte uns ein prächtolles warmes Frühlingswetter, das uns wohl in Anbetracht der kargen Heizmittel sehr wohl gefüllt, sonst aber bei längerer Dauer durchaus nicht von Nutzen ist. Das Thermometer liegt unter dem Einflusse des fallenden Luftdruckes auf eine Höhe, die sonst nur im vorgeschrittenen Frühjahr üblich ist. Es fehlt wenig, und die Wiesen ergünnen, die Baumknospen schwellen und die Luft erdnt vom Jubelgesang der Vögel. Auch vor drei Jahren hatten wir einen solchen Winterfrühling, der immer die große Gefahr einer Mißernte in sich birgt, da die Baumbliüte beim Einbruch der späten Kälte verdirbt und ein schlechter Sommer zu erwarten ist. Allem Anscheine nach ist aber in den nächsten Tagen ein Fallen der Temperatur zu erwarten.

* **Unterhaltungsende-Voranzzeige.** Am 1. Februar l. J. veranstaltet ein Wohlthätigkeitsauschuß im Einvernehmen mit der Waidhofener Stadtkapelle im Saale der Frau Anna Dagberger einen Tanzabend für heimgekehrte Krieger, bei welchem außer einem größeren Streichorchester auch eine Harmonie (Blachmusik) zum Tanze aufspielen wird, um sämtlichen Bevölkerungsschichten vollkommen gerecht zu werden. Näheres wird rechtzeitig bekanntgegeben.

* **Tanzschule.** Der Turnverein Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet für seine Mitglieder und deren Angehörige eine Tanzschule, welche im Gasthose Inzühr abgehalten wird. Die erste Tanzstunde wird im Laufe der nächsten Woche abgehalten. Anmeldungen nimmt Herr Kaufmann Wolkerstorfer entgegen.

* **Phönixsänger.** Der Preis für Gummisänger für Kinder (Phönixsänger) beträgt in Sinkunft 95 Heller das Stück.

* **Änderung der Lehr- und Lesebücher.** Die grundstürzenden Veränderungen, die sich in unserem Staatswesen vollzogen haben, machen es notwendig, auch den Lehr- und Lesestoff für die unteren und mittleren Unterrichtsanstalten den neuen Verhältnissen anzupassen, und zwar nicht nur, um der Jugend die tatsächlich eingetretenen Veränderungen zur Kenntnis zu bringen, sondern auch um die Befinnung der heranwachsenden Staatsbürger in jene Bahn zu lenken, die durch die Errichtung der Deutschösterreichischen Republik gewiesen ist. Es ergab sich daraus für die Unterrichtsverwaltung die Notwendigkeit, die Einführung von neuen Lesebüchern ins Werk zu setzen. Ein aus Sachmännern zusammengesetztes Komitee wird sich zunächst mit den Vorarbeiten für die Neuausgabe solcher Lesebücher für die allgemeinen Volksschulen und Bürgerschulen zu befassen haben. Die Bildung eines engeren Arbeitsausschusses für diesen Zweck ist bereits im Zuge. Die erste Ausgabe dieses Komitees wird sein, zu den dormalen noch im Gebrauche stehenden Lehr- und Lesebüchern Anhänge zu schaffen, die das Wesentliche, was der Jugend zur Erfassung der neuen Verhältnisse notwendig ist, in einer den verschiedenen Altersstufen angemessenen Weise vermitteln sollen. Inzwischen wurde veranlaßt, daß aus den Lehrbüchern jene Lesestücke für den Unterricht ausgeschieden werden, die den nunmehrigen Verhältnissen nicht entsprechen.

*** Betreten der Bahnsteige auf dem Wiener Westbahnhof und Franz-Josef-Bahnhof.** Um den zahlreich vorgekommenen Klagen über die vorzeitige Befreiung der abgehenden Fernzüge durch Reisende, die auf unrechtmäßige Weise auf den Bahnsteig gelangten, wirksam zu begegnen, hat die Staatsbahndirektion Wien Vorkehrungen getroffen, daß von nun an auf beiden Bahnsteigen vor der allgemeinen Öffnung der auf die Bahnsteige führenden Türen durch Organe der Staatsbahndirektion, nötigenfalls unter Mitwirkung von Polizeiorganen aus den abgehenden Zugsgarnituren sowie von den Bahnsteigen alle jene Personen entfernt werden, welche zum Aufenthalt daselbst nicht berechtigt sind.

*** Belohnung von 250 Kronen!** In Wien hat ein gewisser Robert Fleischmann bei dem Gartenarchitekten Anton Horniak, 18. Bez., Theresienstraße 7, zahlreiche technische Instrumente (1. Tachymeter „Marke Gebrüder Fromme“ 2. Photographischer Apparat „Minigraph“ mit schwarzem Lederüberzug und mit Steinhell-Triple-Anafrigmat F 3, 5, photographischer Apparat für Terrainaufnahmen usw.) im Werte von 5000 Kronen gestohlen. Er wird von der Wiener Polizeidirektion wegen dieses und anderer Delikte steckbrieflich verfolgt. Der Dieb pflegt sich nur kurze Zeit in Wien aufzuhalten und in Gesellschaft eines mittelgroßen blonden Mädchens die Provinzhäuser aufzusuchen. Der Bestohlene hat eine Belohnung von 250 Kronen für die Zustandbringung der Beute ausgesetzt und bittet diesbezügliche Mitteilungen der Wiener Polizeidirektion zukommen zu lassen.

*** „Die Zukunft Oesterreichs und seiner Deutschen“** von Emil Barnert, Verlag des Deutschnationalen Vereines für Oesterreich, Wien 3., Piaristengasse 2. Preis 60 Heller. Eine flott geschriebene und allgemein verständliche Flugschrift, welche sich mit der nächsten Zukunft des österreichischen Deutschlands beschäftigt. Der Verfasser bespricht die Wirkung der in Betracht kommenden Kräfte und gibt der Befürchtung Ausdruck, daß die Deutschösterreicher durch die Entente in ein slavisches Staatengebilde hineingedrängt werden sollen und empfiehlt äußersten Widerstand gegen das Zukunftsgeheimnis eines solchen Staatengebildes, das für die Deutschen verhängnisvoll werden müßte. Dabei verkennt er aber keineswegs die Wichtigkeit der zwischen den Deutschen, Slawen und Magyaren der ehemaligen Monarchie bestehenden wirtschaftlichen Verbindungen. Die Flugschrift enthält viele Anregungen und wird wohl in der Wahlzeit viel Beachtung finden.

*** Die Grenzen des tschechoslowakischen Staates auf Grundlage des tschechischen Unterjochungsplanes** zeigt eine Forderung im Verlage der L. V. Enders'schen R. A. in Reuttschein erschienene kleine Karte, die zum Preise von 24 h, mit Porto 30 h, bezw. in Partien zu 50 Stück für K 10— portofrei bei Vorauszahlung durch jede Buchhandlung oder den Verlag zu haben ist. Die Karte verdient die allerweiteste Verbreitung, sie möge mit-helfen, den Willen der Deutschen, Polen und Slowaken und ihr Selbstbestimmungsrecht durchsetzen.

*** Flaschen und Gefäße in die Apotheke mitbringen!** Infolge großen Mangels an neuen Flaschen und Korken wird dringend aufmerksam gemacht, bei Bezug von Medikamenten Gefäße und Korke mitzubringen.

*** Zell a. d. Ybbs.** (Für die Schulsuppe) spendeten Frau Direktor Hoppe in Waidhofen 5 K, Frau Bezirksrichter Wolf in Unterzell 10, Frau Marie Witter in Zell 10, Herr Peter Riegler in Zell 4, Herr J. Reitbauer in Waidhofen 5, Herr Professor Karl Jäger in Waidhofen 4, Ungenannt aus Zell vom 4. d. durch die Post 10, Herr Alois Pöschacker in Waidhofen 50, Herr Langenlehner in Arzberg 5, Frau Melanie Kerpen in Zell 10, Tafelrunde bei Herrn Fischhuber in Zell 30, Herr Leopold Gföhler, Lehrer in Zell 20, Herr Franz Gerhard in Waidhofen 10, Herr Franz Jag in Waidhofen 10, Herr Franz Jag d. J. in Waidhofen 9, eine Tischgesellschaft durch die Herren Kohut und Auer in Waidhofen 80. Mit dem herzlichsten Danke verbindet die Schulleitung die innige Bitte um weitere Spenden, um bei einem täglichen Bedarf von 50 Kronen nicht mitten im Winter gezwungen zu sein, diese Wohlfahrtsaktion einzustellen.

*** Zell a. d. Ybbs.** (Wohltätigkeits-Kränzchen.) Donnerstag den 16. Jänner mit dem Beginne um 8 Uhr abends findet in Frau Uchenbrenners Saal-lokalitäten ein Wohltätigkeitskränzchen statt, dessen Reinertragnis der Suppenanstalt in Zell zufließt.

Aus Amstetten und Umgebung.

Aufstellung neuer Gendarmerieposten im Bezirke Amstetten. Im Bezirke Amstetten wurden nachstehende Gendarmeriepostenkommanden neu errichtet, und zwar: Gendarmeriepostenkommando Markt Ardagger für die Gemeinden Röllmigberg und Markt Ardagger, sowie die Rotten Au, Empfing, Stefanshart, Zeilbach, Weg, Hunderteilen, und Hausleiten der Gemeinde Stefanshart. Gendarmeriepostenkommando Opponitz für die Gemeinde Opponitz. Gendarmeriepostenkommando Wolfsbach für die Gemeinden St. Johann i. E., Wolfsbach, Meilersdorf, Bubendorf und den Teil der Gemeinde Weistrach nördlich der Westbahnstrecke.



Neuhofen a. d. Ybbs. (Deutscher Schulverein.) Am 6. d. veranstaltete die rührige Ortsgruppe Mauer-Dehling in Neuhofen a. d. Ybbs im Gasthause des Herrn Sittler einen heiteren Schulvereinsabend, welcher sich eines geradezu massenhaften Besuches erfreute, so daß die ohnehin geräumigen Lokalitäten sich diesmal als zu klein erwiesen. Es waren Mitglieder und Gäste aus Neuhofen, Ulmersfeld, Hausmening, Amstetten, Mauer-Dehling, Rematen, Aschbach, Blindenmarkt, Euzatsfeld usw. herbeigekommen. Nach einem meisterhaft zum Vortrag gebrachten Klavierstück seitens des Fr. Hofmarcher und Lehrers Herrn Wagner begrüßte in Vertretung des am Erscheinen leider verhinderten Obmannes Herrn Dr. August v. Sammern der Vertrauensmann des Vereines für den pol. Bez. Amstetten Landesoffizial Herr Adalbert Ott die Erschienenen und besprach sozann anschließend die großen Opfer, welche Deutschösterreichs Söhne voll Begeisterung im Bewußtsein, daß es ums Ganze geht, fürs Vaterland gebracht haben, geißelte in scharfen Worten den Verrat der Slawen, insbesondere der Tschechen, deren Truppen nicht allein zum Feinde übergingen und dort gegen ihr eigenes Vaterland kämpften, die nicht allein Spionage und offenen Verrat an den Fronten übten, sondern auch im Hinterlande das Möglichste taten, um dem Feinde Hilfe zu bringen. Durch Hochverrat, Hinterlist und schmachvolle Tücke wurden die Deutschen um die Früchte ihres Heldennutes und ihrer beispiellosen Opferwilligkeit gebracht, aber noch gilt es unsern deutschen Besitzstand zu erhalten, wir haben die Pflicht, dieses Erbe heilig zu halten denen gegenüber, die draußen vor dem Feinde ihr Blut und Leben für uns gelassen. Ehre dem Volke, das nicht an sich selbst verzweifelt. Unser Haus ist eingestürzt, und hat neben vielem, was morsch und faul war, auch viel starkes hoffnungsvolles Leben begraben, aber nicht mutlos verzagen, sondern arbeiten und unser Haus, unser neues Vaterland Deutschösterreich neu aufbauen. In begeisterten Worten gedenkt er der Vereinigung mit unserem großen Bruder-volke im Reiche und verwirft den Gedanken, mit den hochverräterischen Slawen zu einem Staatenbunde zusammenzuschließen zu werden. In eindringlichen Worten besprach er die Notwendigkeit deutscher Schutzvereinsarbeit, insbesondere des Deutschen Schulvereines, der nicht allein Schulen und Kindergärten gebant hat, das waren bloß Mittel zum Zwecke, in erster Linie galt ja seine Arbeit der Erhaltung kostbaren deutschen Seelengutes, und forderte am Schlusse seiner mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen die Anwesenden auf, dem Deutschen Schulvereine treu zu bleiben, ihm neue Mitglieder und Freunde zuzuführen; der Gedanke des Deutschen Schulvereines müsse Gemeingut des ganzen deutschen Volkes werden. Nach einem Klavier- bzw. Liedervortrag des Herrn Wagner bzw. Fr. Hofmarcher kam nun der bestbekannte Vortragmeister Herr Franz Resl aus Linz zum Wort. Er bereitete den Anwesenden durch seine durchwegs heiteren, höchst gelungenen Vorträge einige recht fröhliche Stunden. Herr Resl, dessen beschauliche, Herz und Gemüt erfreuende Art ihresgleichen sucht, fand sehr dankbare Zuhörer; alle seine lustigen Gedichte, Humoresken usw. wirkten durch den lebendigen humorvollen Vortrag derart auf die Zuhörer ein, daß er immer und immer wieder an den Vortragsstisch zurückkehren mußte. Großen Beifall und vollste Anerkennung fanden auch die von den Fr. Hofmarcher, Amesbiedler und Fuchs vorgetragenen hübschen Lieder, am Klavier in bewährter Weise von Herrn Lehrer Wagner begleitet. Nach Absingung einiger Scharlieder wurde die in jeder Hinsicht glänzend verlaufene Veranstaltung nach fast 4 stündiger Dauer mit Dankesworten von Herrn Ott geschlossen. Ein Teil des Reinertragnisses (100 K) wurde seitens der Ortsgruppe den Kriegervitwen und -waisen des Bezirkes Amstetten gespendet.

Markt Ardagger. (Feuerwehr.) In der Hauptversammlung der Feuerwehr am 5. Jänner 1919 wurden folgende Wahlen vorgenommen: Karl Ott zum Hauptmann, Josef Hagler zum Hauptmannstellvertreter, Franz Moser zum Kassier, Eng. Macho zum Schriftführer, Joh. Kaisergruber zum Zugsführer, Anton Buchberger zum Zeugwart, Joh. Kürner jun. zum Wasserwehrobmann, Franz Klaus zum Sanitätsleiter. — (Elektrisches Licht.) Die Gemeinden Viehdorf, Markt Ardagger und Markt Ardagger haben beschlossen, das elektrische Licht einzuführen und den Strom von der Zentrale Amstetten zu beziehen.

Aus Meyer und Umgebung.

Weyer. (Durch einen Hufschlag tödlich verunglückt.) Als der Bauerssohn vom Infelsbachergute in Kiefern (Landgemeinde Weyer) Johann Fößleitner am Dienstag den 31. Dezember mit dem Fittren der Pferde beschäftigt war, wurde er von einem derselben derart auf den Unterleib geschlagen, daß er wenige Stunden darauf verschied. Fößleitner, der vier Jahre im Felde war und kürzlich erst zurückkehrte, stand im 30. Lebensjahre.

— (Volksbewegung.) Im abgelaufenen Jahre 1918 waren im hiesigen Pfarrsprengel 113 Todesfälle, (davon 21 durch sp. Grippe), 69 Geburten und 22 Trauungen zu verzeichnen.

Vermischtes.

Dr. Beurle +.

In Linz ist am 4. d. der ehemalige Reichsratsabgeordnete, dann ins Herrenhaus berufene Führer der oberösterreichischen Deutschnationalen, Dr. Karl Beurle nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren ver-schieden.

Die Zukunft der Pulverfabriken.

Aus Ingenieurkreisen wird der „Zeit“ mitgeteilt: Die Einschränkung der Rüstungsindustrie legt die Frage nahe, was mit jenen umfangreichen Betrieben und Fabriken geschehen soll, die der Pulvererzeugung und Geschosfabrikation dienen. Was speziell die Pulverfabriken innerhalb der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie betrifft, so sind verschiedene Projekte aufgetaucht, die zum Teil bereits feste Form annehmen. So wird in dem erst kürzlich fertiggestellten Riesengebäude einer ärarischen Pulverfabrik in Südbungarn dem Bernehmen nach eine große landwirtschaftliche Schule eingerichtet. Der größere Teil der Pulverfabriken wird vollständig adaptiert und einer völlig geänderten Bestimmung zugeführt.

Neben solchen aufgelassenen Pulverfabriken gibt es Anlagen, in denen auch künftig die alten Fabrikate erzeugt werden können, um jedoch für neue, friedlichere Zwecke Verwendung zu finden. Wie bestimmt verlautet, wird ein beträchtlicher Teil der bisherigen Munitionsfabrik in Blumau in eine Stickstoffindustrieanlage und Kunstbünzerei umgewandelt werden. Bekanntlich ist Salpeter, der bisher in diesen Fabrikanlagen zur Pulvererzeugung gewonnen wurde, auch zur Herstellung des Kunstbünzerei erforderlich. Dynamon und Dynamon wird man in Blumau auch weiterhin erzeugen, um es lediglich als Sprengmittel zu technischen Zwecken zu benutzen.

Streichung der Adelstitel in Ungarn.

Aus Ofen-Pest wird dem „Fremdenblatt“ unter dem 3. d. gemeldet: Der gestern abgehaltene Ministerrat, der in später Nachtstunde zu Ende war, beschäftigte sich auch mit der Frage der Streichung der Titel. Der Unterrichtsminister wurde ermächtigt, einen diesbezüglichen Gesetzesentwurf auszuarbeiten und der Nationalversammlung vorzulegen. Nach diesem Gesetzesentwurf erscheinen die Graf- und Barontitel als gestrichen, ebenso die Adelsprädikate. Außerdem werden die Ansprachen gestrichen „Euer Hochgeboren“ und „Euer Erzellenz“.

Opfertod eines Bergwerk-Direktors.

Bergrat Jokisch in Rattowitz ist freiwillig aus dem Leben gegangen. Er hat diesen Schritt in folgendem Schriftstück begründet:

„An die oberschlesischen Berg- und Hüttenleute!
Nachdem wir uns vergeblich bemüht haben, Euch durch Worte zu belehren, habe ich mich entschlossen, es durch eine Tat zu versuchen. Ich will sterben, um Euch zu beweisen, daß die Sorgen, die Ihr über unser beneidetes Dasein verhängt, schlimmer sind als der Tod. Wohlge-merkt also: Ich opfere mein Leben, um Euch darüber zu belehren, daß Ihr Unmögliches fordert. Die Lehren, die ich Euch aus dem Grabe zurufe, lauten: Mißhandelt und vertreibt Euere Beamten nicht: Ihr braucht sie und findet keine anderen, die bereit sein werden, mit Wahnsinnigen zu arbeiten. Ihr braucht sie, weil Ihr den Betrieb ohne Leiter nicht führen könnt. Fehlen die Leiter, dann erliegt der Betrieb und Ihr müßt verhungern. Mit Euch Euere Frauen, Euere Kinder und Hundert-tausende unschuldiger Bürger. Die eindringliche Mahnung, die ich an Euch richte, ruft Euch zu eifriger Arbeit. Nur, wenn Ihr mehr arbeitet als vor dem Krieg und Eure Ansprüche bescheidenere werden, könnt Ihr auf Aufbruch von Lebensmitteln und auf erträgliche Preise rechnen. Da ich für Euch in den Tod gegangen bin, schützt meine Frau

Briefpapiere

in eleganten Kassetten
stets zu haben in der

Druckerei Waidhofen a/Y.
Gesellschaft m. b. H.

und meine lieben Kinder und helfet ihnen, wenn sie durch Eure Torheit in Not geraten.
Borsigwerk, 1. Jänner 1919.

Jokissh.

Bergat Jokissh war ein Mann von eiserner Ruhe und einem geradezu bewunderungswürdigen idealistischen Schwunge. Er glaubte so fest an den Erfolg des Guten, daß er in seinem großen Idealismus der Auffassung gewesen ist, bei seinen Bestrebungen zum Besten seiner Arbeiter auf ihr vollstes Vertrauen rechnen zu können. Die Vorgänge der letzten Streiktage, die ihn die Unzuverlässigkeit und die wechselnde Stimmung der Massen kennen

lernen ließ, erfüllte ihn mit solcher Verzweiflung, daß er beschloß, aus dem Leben zu scheiden. Besondere Vorkommnisse gingen der Tat nicht voraus. Selbst den nächsten Mitarbeitern auf dem Werk blieb seine Absicht verborgen. Er äußerte gegen niemanden etwas von seinem Beschluß.
Am 1. Jänner abends zog er sich in das Arbeitszimmer seiner am Borsigwerk gelegenen Villa zurück. Am anderen Morgen fand man ihn tot am Schreibtisch. Darauf lag sein Testament an die Arbeiter. Die Schrift zeigte keine Spur von Erregung. Gewohnt, die Konsequenzen von Tatsachen mit ruhiger Erwägung zu prüfen, zog er auch die Konsequenz seines Lebens.

Paprika

echt und rein, zu haben bei

Franz Steinmaßl
Ybbsstrasse. 3392

Jahreswohnung 3457

bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett, Dienerzimmer und Küche, ist zu vermieten. Auskunft erteilt Josef Nagel, Waidhofen a/Y.

Stoffhauschube per Paar Kr. 9.50

mit dicker, durchnähter Filzsohle, in allen Frauen- und Männergrößen. Für Wiederverkäufer Rabatt. Versand nach allen Richtungen. Rudolf Berdisheim, Schuhfabrikeniederlage, Graz, Sporgasse 11. 3583

Kaufe Taschenuhren

mit Altertumswert zu einer Sammlung. Zahle höchste Preise.
Johann Papst, Restaurateur
Gaffenz. 3525

Zu verkaufen:

Ein Landauer, ein Jagdmagen zehnte Monate alt, und ein Gießhengst, durch die Forstverwaltung Gleiß, Groß-Hollenstein a. d. Ybbs. 3585

Kanzleipraktikanten.

Offerte mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die Verwaltung des Blattes unter „11.712“.

Weingroßhandlung 3553 G. Renk's Nachflg.

Klosterneuburg, Agnesstrasse 37 sucht tüchtigen, gut eingeführten, reellen christlichen Vertreter. Ausführliche Offerte ersucht.

Lager von gutem Altwein und Geurigen.

Alles spielt sofort Klavier

Märsche, Lieder, Walzer, Opern usw. ohne Notenkenntnisse, ohne Unterricht, korrekt und mit beiden Händen nach wenigen Stunden durch die neue preisgekrönte Notenschrift **Rapid**. Glänzend begutachtet, von vielen Tausenden gespielt. Mißerfolg ausgeschlossen, für Jung und Alt geeignet. Auf Wunsch Prospekt Nr. 8 kostenlos. Komplettes Lehrheft bei Zusendung Kr. 16.—. Für Wiederverkäufer glänzend geeignet.

Verfand durch 3582 Rapidverlag G. Carmine, Maner bei Wien.

Rapid

3586 liefert in jeder Menge kurzfristig in 60- und 100-Kilogramm-Trommeln

J. Baas, Hilm-Kematen, Nied.-Öst.

Danksgiving.

Frau Mizi Leißner dankt im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder Lucy und Ernst und ihres Vaters Josef Husnagl für die so überaus innige Anteilnahme und für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden anlässlich der Beerdigung ihres unvergesslichen Mannes

Franz Leißner

sowie Herrn Dr. Ernst Meyer für seine besondere Mühe während der Krankheit, dann der Gemeindevertretung Ybbs, dem Ortschaftsrat, dem Lehrkörper, schließlich den Vereinen, den lieben Schulkindern und allen Teilnehmern am Leichenbegängnisse.

Ybbs, im Jänner 1919.

Die vorzüglichsten Schrottmühlen zum Feinmahlen, Maisschrotten, Original-Marke „Beka“, im Frieden eine unentbehrliche Handmühle für jede Wirtschaft und für alle Zwecke, mit Schwungrad, stark gebaut, K 105.—, mit Handkurbel K 95.—. Sämtliche Teile auswechselbar, nur bei 3540

A. Flohr, Wien, 5. Bezirk, Margarethenstrasse 100.

Realität mit Wasserkraft

welche sich für eine Maschinenwerkstätte eignet, ferner ein Zinshaus mit mehreren Geschäftslokalen und ein kleines Wohnhaus mit Garten werden in Waidhofen a. d. Ybbs zu kaufen gesucht. 3549
Gefl. Zuschriften unter „G. O.“ an die Verwaltung dieses Blattes.

Geschäfts-Anzeige.

Geseftigter erlaube mir die Anzeige zu machen, daß ich das

Maurergewerbe

ab 1. Jänner 1919 wieder ausübe. Ich bitte daher meine geehrten Kunden, mir ihr bisheriges Wohlwollen auch fernerhin entgegenzubringen und werde bestrebt sein, mir die vollste Zufriedenheit zu erwerben.
Uebernehme alle in das Bausach einschlägigen Arbeiten, sowie Neu-, Zu- und Umbauten und sämtliche Betonarbeiten.

Achtungsvoll 3575

Josef Hummer, beh. gepr. Maurermeister, Zell a. d. Ybbs.

Taghelle Beleuchtung mittelst

Rapidkerzen per Stück Kr. 32.—

3587 liefert prompt mit Brennstoff A. Flohr, 5. Bezirk, Margarethenstr. 100.

Landwirtschaftliche Maschinen

PH. MAYFARTH & Co, WIEN II.,
Taborstraße Nr. 71

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengiessereien
fabrizieren und liefern in bekannt bester Qualität und Ausführung
Säemaschinen, Pflüge, Eggen, Walzen, Mähmaschinen, Heuwender, Futterbereitmungsmaschinen, Häcksler, Rübenschneider, stabile und fahrbare Benzin-Motore, Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- u. Motorenbetrieb etc.

Illustrierter Katalog Nr. 1392 gratis und franko. 3528

Vertreter erwünscht!

Köchin wird gesucht. Anzumelden Waidhofen an der Ybbs, Podsteinerstraße 5. 3384

Verläßl. kräftiger Hausdiener für Vormittage gesucht. Anzufragen von 9 bis 2 Uhr Podsteinerstraße 5. 3534

Familienhaus mit 1-2 Wohnungen zu pachten oder mieten gesucht. Gef. Anträge an Mr. Richard Fischer, Apotheke. 3577

Häuschen mit Gemüsegarten zu verkaufen. Zell Nr. 68. 3573

Wohnung mit 3-4 Zimmern oder 2 Zimmern mit 1-2 Kabinetten und Zubehör zu mieten gesucht. - Gef. Anträge an Mr. Richard Fischer, Apotheke. 3576

Zu mieten gesucht: 1 großes oder 2 kleine Zimmer, einfach möbl. (2 Betten ohne Bettzeug), mit Küche oder Küchenbenützung. Briefe mit Preisangabe unter „M. E.“ an die Berr. d. Bl. 3581

Neue Prima Winterschuhe Nr. 43/44 mit gut genagelten Kernlederhohlen zu möglichem Preis verkäuflich bei J. Nemrava, Unt. Stadtpl.

Ein Paar Schuhe, gut erhaltene Anzüge von 15-jährig. Knaben **Rohlenbügeleisen** zu verkaufen. An- und ein fragen: Plenkstraße 11 am 12. und 13. d. M. von 8-10 Uhr vormittags. 3570

Ein Paar neue Damenschuhe, pelzgefüttert, 6 1/2 m Wollstoff und eine **Rodelhaube** gegen Holz oder Butter abzugeben. - Auskunft in der Berr. d. Bl. 3580

Leset und verbreitet den „Boten von der Ybbs“!

2 Schneider-Gehilfen werden sofort aufgenommen und dauernd beschäftigt. **Franz Klar**, Schneidermeister, Waidhofen, Ob. Stadt 6.

Mehrere Tischlergehilfen und ein tüchtig. Maschinenarbeiter werden aufgenommen bei **Karl Bene**, Zell a. d. Y.

Ein schönes Haus ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen **Ybbskerstraße 42.** 3571

Welt-Panorama
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 30.

Vom 13. bis 20. Jänner
Eine Reise durch das heilige Land.
(Herzliche Ansichten.) Niemand veräume den Besuch dieser Serie.
Die Zeitung.

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28. - I. Kärntnering 1, vorm. Leop. Langer - I. Stubenring 14 - I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czjzek - II. Praterstr. 67
II. Taborstr. 18 - IV. Margaretenstr. 11 - VII. Mariahilferstr. 122
VIII. Alferstr. 21 - IX. Ruzsdorferstr. 10 - X. Favoritenstr. 65 - XII. Meidlinger Hauptstr. 3 - XVII. Esterleinplatz 4.

Filialen:

Bruck a. d. Mur - Budweis - Freudenthal - Böding - Graz
Jglau - Klosterneuburg - Krakau - Krems a. d. Donau - Krummau i. B. - Laibach - Lundenburg - Mährisch-Trübau - Neunkirchen - Sternberg - Stockerau - Waidhofen a. d. Ybbs
Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320.

Zentrale Wien.

Aktienkapital und Reserven K 65.000.000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurs.
Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von **Kapitalien.**
Loose und Promessen zu allen Ziehungen.
Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Beforgung von Kuponbogen, von Vinkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.
Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinsfäßen.
Uebernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassabücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren Kassen.
Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschlus der Partei stehen, im **Panzergerölbe der Bank.**
Jahresmiete pro Schrank von K 12- aufwärts.
Spareinlagen gegen Einlagebücher: 4%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Uebernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in laufender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.
Zweck und Vorteil des Kontokorrents: der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslosungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Schecks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Hebungsberechtigungen können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.
Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet keine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Posterslagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.
Einfassierung von Wechselfn, Ausstellung von Schecks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenpläße des In- und Auslandes.
Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Schecks, Devisen zu günstigen Kursen.
Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Einzahlungen und Hehebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.
Uebernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

In Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegeendste und gewissenhafteste Ausführung.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus

„Tip-Top“



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

EDUARD HAUSER
K. u. K. HOFSTEINMETZMEISTER
WIEN
IX. Spitalgasse 10
Seit 50 Jahren die Steinmetzarbeit für 60 Kirchen geliefert.
ALTARE, KANZELN, WEIHWASSERBECKEN
GRABDENKMÄLER
von der einfachsten bis zur reichsten künstlerischen Ausführung in Sandstein Marmor u. Granit

Trauerbilder

für gefallene Krieger sind in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gesellschaft m. b. H. erhältlich.